

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unregelmäßigen Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 50 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 108.

Mittwoch, den 12. Mai

1915.

Die Dienststellen des Stadtrats bleiben wegen vorzunehmender Reinigung Freitag, den 14. und Sonnabend, den 15. Mai 1915 geschlossen.

Das Standesamt nimmt Anmeldungen von Geburts- und Sterbefällen vor- mittags von 8-9 Uhr entgegen. Das Standesamt ist ebenfalls an beiden Tagen vormittags von 8-9 Uhr geöffnet. Die Familienunterstützung wird deswegen an die Namen mit den Anfangsbuch- staben A-M

am 17. Mai

und an die Namen mit den Anfangsbuchstaben N-Z

am 18. Mai ausgezahlt.

Stadtrat Eibenstock, den 10. Mai 1915.

Kriegsunterstützung betr.

Die Auszahlung der Unterstützung für die 1. Hälfte Mai erfolgt an die Namen mit den Anfangsbuchstaben

A-M am 17. Mai und an die Namen mit den Anfangsbuchstaben N-Z am 18. Mai.

Der Stadtrat.

Königsgeburtstagspende betr.

Am 14. und 15. Mai findet im Königreich Sachsen eine Hausflüssensammlung zum Besten der Verwundeten und Hilfsbedürftigen des Deutschen Heeres statt, über welche Seine Majestät König Friedrich August allergnädigst das Protektorat übernommen hat. Das Ergebnis der Sammlung soll am Geburtstag Seiner Majestät veröffentlicht werden.

In der hiesigen Gemeinde wird die Sammlung durch freiwillige Helferinnen, die an den genannten Tagen bei der geehrten Einwohnerschaft vorsprechen werden, erfolgen. Die Spenden sind in Sammelbüchern einzutragen.

Die geehrte Einwohnerschaft wird gebeten, die Sammlung nach Kräften unterstützen zu wollen, damit auch dieses Liebeswerk den Dank der Heimat gegen unsere tapferen Krieger und die oft bewiesene Opferfreudigkeit der Gemeinde aufs neue erkennen läßt.

Schönheide, am 10. Mai 1915.

Der Gemeindevorstand.

Binger.

150 000 Mann russische Verluste.

Französisch-englischer Angriff bei Lille.

Um ihrem Verbündeten im Osten Luft zu schaffen, haben Engländer und Franzosen nacheinander bei Lille einen Vorstoß gegen die deutschen Linien unternommen, der jedoch, trotzdem er mit starken neuen Kräften unternommen wurde, fast auf allen Stellen bald zurückgewiesen wurde, wobei 500 Engländer in Gefangenschaft gerieten.

Gleichzeitig kommt vom südöstlichen Kriegsschauplatz die Meldung, daß sich die Zahl der Gefangenen auf 80 000 erhöht hat und die Verfolgung noch immer vorwärts geht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 10. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz. An der Küste machten wir in den Dünen Fortschritte in Richtung Neuport, nahmen mehrere feindliche Gräben und Maschinengewehre. Ein Gegenstoß der Feinde während der letzten Nacht gelangte bis an Combarhyde heran, wurde dann aber vollständig zurückgeworfen. Auch in Flandern wurde wieder nach vorwärts Gelände gewonnen. Bei Verlorenhoek machten wir 162 Engländer zu Gefangenen. Südwestlich Lille setzte der als Antwort auf unseren Erfolg in Galizien erwartete große französisch-englische Angriff ein. Er richtete sich gegen unsere Stellungen nördlich Fleurbaix — östlich Ribebourg — östlich Vermelles, in Ablain, Carency, Neuville und St. Laurent bei Arras. Der Feind, Franzosen sowie weiße und farbige Engländer, führte mindestens 4 neue Armeekorps in den Kampf neben den in jener Linie schon längere Zeit verwendeten Kräften. Trotzdem sind die wiederholten Angriffe fast überall mit sehr starken Verlusten für den Gegner abgewiesen worden. Im Besonderen war das bei den englischen Angriffsversuchen der Fall, etwa 500 Gefangene wurden gemacht. Nur in der Gegend zwischen Carency und Neuville gelang es dem Gegner, sich in unserer vordersten Linie festzusetzen. Der Gegenangriff ist im Gange. Nördlich von Steinabrück im Festsitz warfen wir den Feind, der sich unmittelbar vor unserer Stellung im dichten Nebel eingenistet hatte, durch Angriff zurück und zerstörten seine Gräben. — Eins unserer Luftschiffe belegte heute früh den besetzten Ort Southend an der Themsemündung mit einigen Bomben.

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Trotz aller Versuche des Feindes, durch eilig mit der Bahn oder zu Fuß herangeführte neue Kräfte unsere Verfolgung aufzuhalten, warfen die verbündeten Truppen des Generalobersten von Mackensen auch gestern den Gegner von Stellung zu Stellung zurück und nahmen ihm über 12 000 Gefangene nebst vielem Material ab. Die Zahl der von dieser Heeresgruppe seit dem 2. Mai gemachten Gefangenen stieg damit auf über 80 000. Unsere Vortruppen näherten sich dem Stobnica-Abchnitt und erreichten die Brzeczanka sowie den unteren Wislof. Die Verfolgung geht vorwärts.

Oberste Heeresleitung. (W. T. B.)

Kaiser Wilhelm hat seinen Dank für die hervorragenden Erfolge des Generalobersten von

Mackensen durch nachfolgende hohe Auszeichnung zum Ausdruck gebracht:

Berlin, 10. Mai. Se. Maj. der Kaiser sandte an Generaloberst von Mackensen folgendes Telegramm: Unter Euer Erzellenz erprobter Führung haben die Ihnen unterstellten verbündeten Armeen die russische Front zwischen Karpaten und Weichsel mit mächtigen Schlägen durchbrochen, den zähen Gegner in vieltägigen, fortgesetzten Kämpfen von Stellung zu Stellung zurückgejagt, ihm unübersehbare Siegesbeute abgenommen und schließlich im Verein mit anderen Teilen des deutschen und österreichisch-ungarischen Heeres die weit ausgebehnte feindliche Karpatenstellung zum Wanken gebracht. Führung und unergleichliche Tapferkeit der Truppen wetteiferten, einen Sieg zu erringen, der sich würdig den stolzeften Waffentaten dieses Krieges anreicht. Dafür gebührt Ihnen mein und des Vaterlandes Dank. Als Ausdruck meiner besonderen Anerkennung für das von allen Beteiligten geleistete Verleihen Ich Ihnen den Stern der Großkomture und das Großkomturkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern.

(gez.) Wilhelm.

Der Kaiser ist übrigens bereits aus dem südöstlichen Kriegsschauplatz eingetroffen und hat dort einem Ge- fecht beigewohnt.

Berlin, 10. Mai. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser ist auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz eingetroffen und wohnte am 8. Mai dem Ge- fecht der 1. Garbedivision bei.

Von seiten unserer

österreichisch-ungarischen

Verbündeten werden die Gesamtverluste der Russen bei der Durchbruchschlacht in Westgalizien sowie während der Verfolgung auf 150 000 Mann geschätzt:

Wien, 10. Mai. Amtlich wird verlautbart vom 10. Mai 1915 mittags:

Die unter schweren Verlusten aus Westgalizien und den Karpaten zurückgeschlagene russische 3. Armee ist, dem Druck aus beiden Richtungen nachgebend, mit der Hauptkraft im Raume von Sanok und Lisko zusammengedrückt. Gegen diese Masse dringen die verbündeten Armeen weiter erfolgreich vor und haben von Westen den Uebergang über die Wislof erklämpft, von Süden die Linie Dornit-Baligrod-Buloweto erreicht. Am nördlichen Flügel der westgalizischen Front erkämpften gestern österreichische, Salzburger und Tiroler Truppen mehrere Orte östlich und nordöstlich Debiza.

Die Zahl der in Westgalizien gemachten Gefangenen ist auf 80 000 gestiegen. Hinzukommen noch über 20 000 Gefangene, die bei der Verfolgung in den Karpaten eingebracht wurden. Die russische 3. Armee, die aus den fünf Korps 9, 10, 12 und 24 und 3. kaukasischen, sowie mehreren Reserve- divisionen zusammengesetzt war, hat somit einen Verlust von allein 100 000 Mann an Gefangenen. Rechnet man hinzu die Zahl der Toten und Verwundeten, so kann der Gesamtverlust mit mindestens 150 000 Mann angenommen werden.

Von der auch jetzt noch nicht zu überschenden Menge an Kriegsmaterial sind bisher 60 Geschütze und 200 Maschinengewehre gezählt.

Die Kämpfe in Südost-Galizien dauern

noch fort. Durch einen Gegenangriff wurde auf den Höhen nordöstlich Otkynia eine starke Truppe des Feindes zurückgeworfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Folgender Privatbericht bestätigt uns die Ein- fehlung der russischen Karpatenarmee:

Wien, 9. Mai. Die Kriegsberichterstatter der Blätter betonen die bisherigen großen Erfolge der Verbündeten in Westgalizien. Die Erfolge der Verbündeten in Westgalizien bedeuteten nur das erste Stadium der Kämpfe. Die Armee Mackensen erreichte bei Rymanow einen der wichtigsten Knotenpunkte Galiziens. Die Armee Borowitsch befindet sich bereits unterhalb der Nordhänge der Ostbeskiden. Nacheinander haben aber auch die Truppen der 8. russischen Armee, welche zwischen Uschotol- und Lupowepaf den Verbündeten gegenüberstanden, den Rückzug begonnen. Die 2. österreichisch-ungarische Armee, welche diese Aufgabe zu erfüllen hatte, hat ihre Front durch die bisherigen Aktionen verengt, wodurch auch von dieser Armee ein Kräfteüberschuß frei wird.

Ueber englische Verluste bei Ypern er- fahren wir:

London, 9. Mai. Im Unterhause gab nach einer Havas-Meldung der „Neuen Zürcher Zeitung“ der Unterstaatssekretär des Krieges bekannt, daß die Verluste der kanadischen Division in Frankreich und Flandern sich bis zum 6. Mai auf 230 Offiziere und 6024 Soldaten an Toten und Verwundeten belaufen. Ferner erfahren die „Basler Nachrichten“, daß die letzten englischen Verlustlisten die Vernichtung des gesamten Offizierkorps des Garde- Regiments von Warwickshire und des Londoner 2. Regiments der schweren Artillerie bei Ypern er- geben.

Zur See

haben unsere „Betteln“ ebenfalls wieder gelitten:

London, 10. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Grimsby: Der Fischdampfer „Helle- nic“ stieß am Sonnabend in der Nordsee auf eine Mine und slog in die Luft. Von der Besatzung wurden zwei Mann getötet, der Rest in Grimsby ge- landet.

Amsterdam, 10. Mai. Das Vorpост- fahrzeug, Fischdampfer „Scottish Queen“ wurde, „Daily Telegraph“ zufolge, in der Nordsee auf der Höhe von Aberdeen durch ein deutsches Unter- seeboot versenkt. Die Mannschaft wurde in Aber- deen gelandet.

Von der „Lusitania“-Angelegenheit seien nachste- hende beiden Meldungen verzeichnet:

Berlin, 10. Mai. Die Mitteilung des Wolffschen Bureaus, daß sich an Bord der „Lusitania“ 5400 Risten Munition befanden und der weitaus größte Teil der Ladung Konterbande war, wird vom „So- kalanzeiger“ durch ein Kopenhagener Telegramm er- gänzt, in dem es heißt: An Bord der „Lusitania“ wur- den bei der Torpedierung mehrere Explosionen gehört, was darauf schließen läßt, daß die in den Schiffsraum einbringenden Torpedos die Munition zur Explosion brachten. — Aus zuverlässiger Quelle ist dem „So- kalanzeiger“ bekannt gegeben worden, daß die „Lusitania“ Anfang Februar an Kriegsmaterial insbesondere Un- terschiffteile nach England transportierte, am 26. Februar 7440 Risten Munition, 225 Risten Armeeaus-